

„NAZIKEULE“ ODER ZIVILCOURAGE?

VERNETZUNGSKONFERENZ
13. SEPTEMBER 2024
ALTES SCHLOSS BARUTH/MARK

VERNETZUNG & AUSTAUSCH
TELTOW-FLÄMING
BRANDENBURG

Hilfe bei
Rassismus
Antisemitismus
Fremdenfeindlichkeit
Diskriminierung



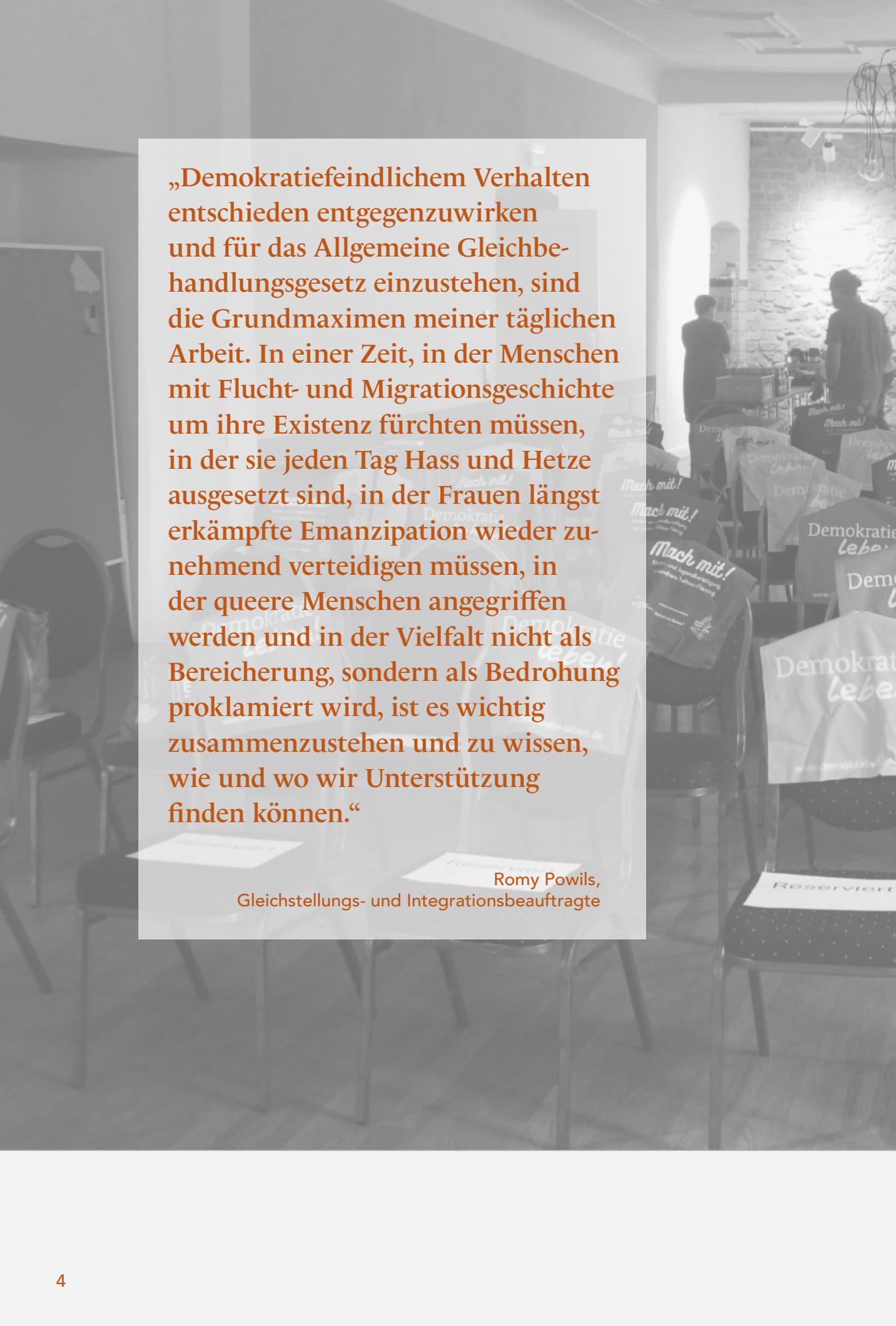
INHALT

Vorwort	3
Vernetzungskonferenz	6
Fragen & Antworten	8
Anlaufstellen & Kontakte	16
Partner & Förderung	24

VORWORT

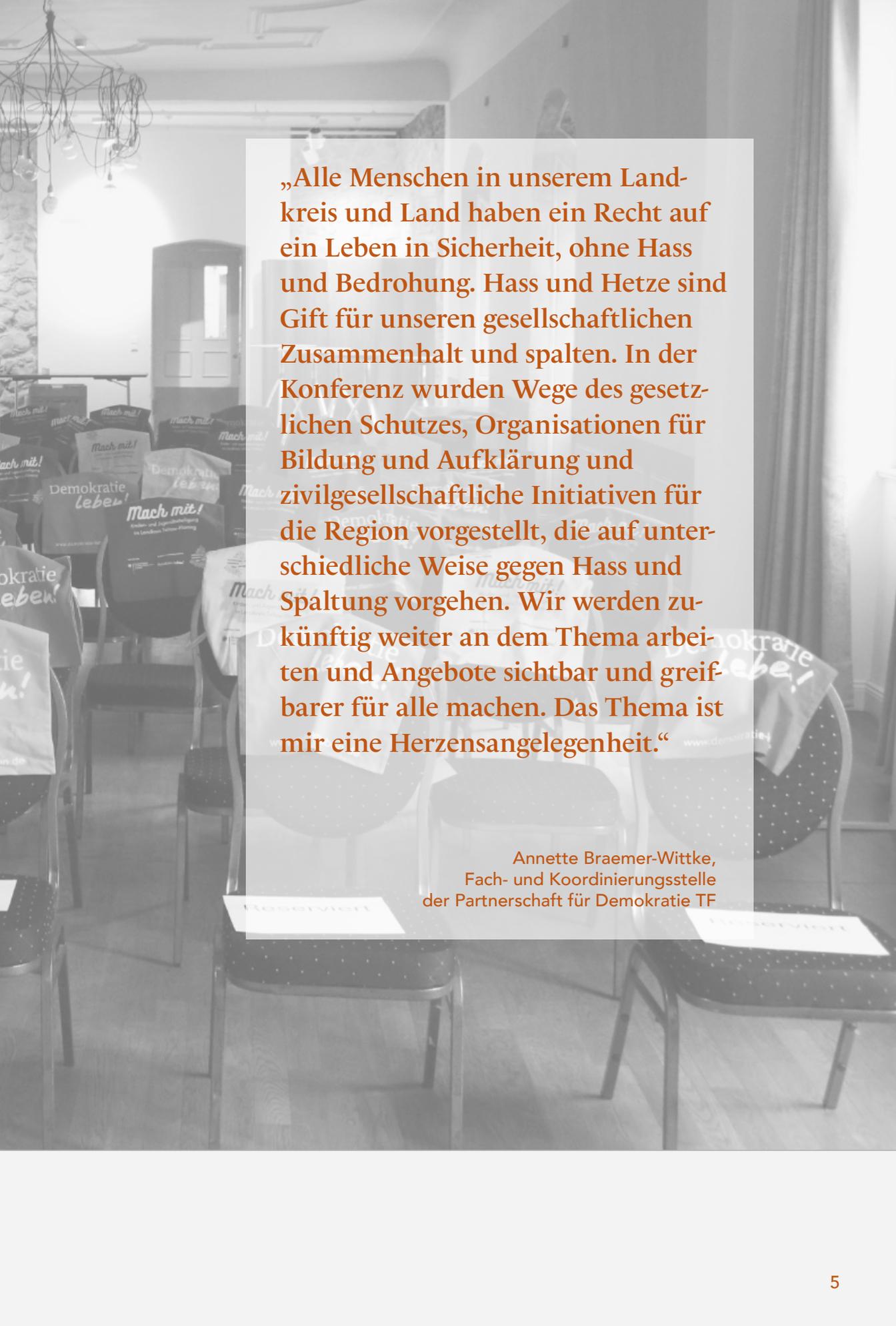
„Mit dem kontroversen Titel der Veranstaltung wurden auch demokratiskeptische Personen angesprochen. Das ist ein zentrales Ziel der Partnerschaft für Demokratie. Es geht dabei um die Fähigkeit, widersprüchliche Meinungen zuzulassen und sich damit auseinanderzusetzen. Das ist vor allem in der aktuellen politischen Lage dringend notwendig. Wir müssen im Gespräch bleiben! Die Veranstaltung richtete sich an Personen, die in ihrem Alltag mit demokratiefeindlichem Verhalten konfrontiert waren. Es hat mich beeindruckt, dass auch Personen aus der Schulsozialarbeit, aus Vereinen und Kommunalverwaltungen unter den Gästen waren.“

Jennifer Rupprecht,
Beauftragte für Bürgerbeteiligung



„Demokratiefeindlichem Verhalten entschieden entgegenzuwirken und für das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz einzustehen, sind die Grundmaximen meiner täglichen Arbeit. In einer Zeit, in der Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte um ihre Existenz fürchten müssen, in der sie jeden Tag Hass und Hetze ausgesetzt sind, in der Frauen längst erkämpfte Emanzipation wieder zunehmend verteidigen müssen, in der queere Menschen angegriffen werden und in der Vielfalt nicht als Bereicherung, sondern als Bedrohung proklamiert wird, ist es wichtig zusammenzustehen und zu wissen, wie und wo wir Unterstützung finden können.“

Romy Powils,
Gleichstellungs- und Integrationsbeauftragte



„Alle Menschen in unserem Landkreis und Land haben ein Recht auf ein Leben in Sicherheit, ohne Hass und Bedrohung. Hass und Hetze sind Gift für unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt und spalten. In der Konferenz wurden Wege des gesetzlichen Schutzes, Organisationen für Bildung und Aufklärung und zivilgesellschaftliche Initiativen für die Region vorgestellt, die auf unterschiedliche Weise gegen Hass und Spaltung vorgehen. Wir werden zukünftig weiter an dem Thema arbeiten und Angebote sichtbar und greifbarer für alle machen. Das Thema ist mir eine Herzensangelegenheit.“

Annette Braemer-Wittke,
Fach- und Koordinierungsstelle
der Partnerschaft für Demokratie TF

„NAZIKEULE“ ODER ZIVILCOURAGE?

VERNETZUNGSKONFERENZ
13. SEPTEMBER 2024
ALTES SCHLOSS BARUTH/MARK

Wer wollte da widersprechen? In ihrem Grußwort zum Vernetzungstreffen der Partnerschaft für Demokratie wies die Integrationsbeauftragte Brandenburgs auf das Dilemma hin: „Kommunikation ist stets schwierig und manchmal auch unmöglich“, stellte Diana Gonzalez Olivo fest. Was tun, um dem Zusammenleben in Stadt und Land keinen weiteren Schaden zuzufügen? „Ja, gerade in extremen Situationen mag zu kommunizieren die einzige Chance sein, die uns noch bleibt.“ Noch knapper fasste Teltow-Flämings Bürgerbeauftragte Jennifer Rupprecht Ziel und Auftrag zusammen: „Wir müssen im Gespräch bleiben.“

Gespräch, Erfahrungsaustausch, Beratung: „‘Nazikeule’ oder Zivilgesellschaft?“ war die Zusammenkunft überschrieben, zu der Mitte September rund 50 Interessenten ins Alte Schloss Baruth gekommen waren. Im Mittelpunkt standen zunächst Fachreferate zur Bedrohungslage durch Rechtsextremismus, Verschwörungsglaube und Wege zur möglichen Überwindung.

Jugendliche und junge Erwachsene sind seit geraumer Zeit besonderes Ziel des rechtsextremen Milieus. Im Missbrauch der Sozialen Medien liegt der Erfolg der Beeinflussung. Ermittlungsbehörden wissen,

dass Gewalt aus diesen Reihen häufig von jungen Menschen begangen werden. „Wir sollten diese Entwicklung nicht einfach nur beobachten, sondern etwas dagegen unternehmen“, sagte Michael Hüllen vom Brandenburger Verfassungsschutz und Initiator des Aussteigerprogramms „WageMUT“. Er rief dazu auf, von zivilgesellschaftlicher Seite politische Entscheider in die Pflicht zu nehmen. Hilfreich sei, wenn etwa Initiativen wie die Partnerschaft für Demokratie „den Druck auf Behörden, auf die Landesregierung erhöhen mit der Forderung: ´Da müssen Sie was machen`“.

Derzeit versuche die extreme Rechte – in Brandenburg über dreitausend Personen – ihre Feindseligkeit gegenüber Zugewanderten und Fremden zu übertünchen, indem sie die obskure „Großerzählung vom Volkstod“ übernehme. Durch vermeintliche Überfremdung drohe den Deutschen als Volk der Untergang, so die Erzählung. Und gönnerhaft: Man sei nicht grundsätzlich gegen Ausländer, solange sie in ihrer kulturellen Heimat blieben. Mit dieser Form des „Ethno-Pluralismus“ werde versucht, ein teils migrationsverängstigtes bürgerliches Spektrum zu erreichen.

FRAGEN & ANTWORTEN

MOBILES BERATUNGSTEAM



Martin Schubert

Wer oder was ist das mobile Beratungsteam?

Die Mobilen Beratungsteams gibt es im ganzen Bundesland Brandenburg, insgesamt sind sechs Teams unterwegs, jeweils mit regionalen Schwerpunkten.

Das MBT, das u.a. für den Landkreis Teltow-Fläming zuständig ist, besteht aus meiner Kollegin Andrea Nienhuisen und mir.

Wie der Name vermuten lässt, arbeiten wir mobil und aufsuchend.

Wir sind also in der Region unterwegs und mit vielen Akteuren der demokratischen Kultur hierzulande in Kontakt, sei es durch Beratungsprozesse, bei Fortbildungen oder Netzwerktreffen, in der Gremienarbeit usw.

Was sind die Schwerpunkte Ihrer Arbeit und mit welchen Fällen haben Sie täglich zu tun?

Die Schwerpunkte unserer Arbeit liegen in der Förderung einer Auseinandersetzung mit Themen und Aspekten, die das friedliche und demokratische Miteinander herausfordern oder gar gefährden. Das können Erscheinungsformen von Rechts-Extremismus sein oder eine stark polarisierte Situation im kommunalpolitischen Bereich.

Wir unterstützen aber auch dabei, neue Formate zu finden, um (wieder) ins Gespräch miteinander zu kommen oder begleiten Gruppen, die sich für demokratische Werte und Ziele einsetzen möchte.

In der jüngeren Vergangenheit hat sich bei uns viel um die Unterbringung von Geflüchteten gedreht, wir wurden für die Planung und Moderation von Einwohnerversammlungen angefragt, aber auch rassistische Bedrohungen im Umfeld von geplanten Unterkünften waren leider bisweilen Beratungsanlass. Ein anderes, oft nachgefragtes Thema ist der Umgang mit schwierigen, aufgeheizten Gesprächssituation – wie kann man angemessen auf populistische Aussagen, FakeNews o.ä. reagieren.

Wenn ich Hilfe brauche, wie kann ich Sie oder euch kontaktieren?

Man erreicht uns am besten via E-Mail oder auf unseren Mobilfunknummern. Da wir häufig unterwegs sind und Termine in der Region haben, ist der Büroanschluss nicht immer besetzt. Aber mit einer Mail an mbt-trebbin@big-demos.de kriegt man auf jeden Fall Kontakt zu uns.

Was passiert danach? Können Sie mich durch die ersten Schritte leiten?

Das ist ganz davon abhängig, was der Anlass der Kontaktaufnahme ist, um welches Problem oder welches Anliegen es geht. Sobald der Kontakt besteht, führen wir ein Erstgespräch. Wenn es möglich ist, gerne persönlich, wo, wie und wann entscheiden die Beratenden. Oftmals können sich in diesem ersten Gespräch schon Klärungen ergeben. Ansonsten besprechen wir, wie der weitere Prozessverlauf aussehen könnte. Das kann auch bedeuten, dass erst einmal jede Menge Fragen auftauchen und bewegt werden. Wenn es bspw. darum geht, in einer Gemeinde eine Initiative zum vielfältigen Leben vor Ort zu starten, muss es auch darum gehen: Was sind die weiteren Ziele? Wer muss mit an den Tisch? Welche Hindernisse bestehen? Welche Überzeugungsarbeit muss geleistet, wie können die Menschen „mitgenommen“ werden? Wo soll's eigentlich hingehen? Wie kann ein längerfristiges Engagement erzeugt werden? Unser Job als Beratungsinstitution ist es, den Akteuren Optionen aufzuzeigen und sie dann auf dem von ihnen gewählten Weg zu begleiten. Das heißt auch, dass es keine Patentlösungen gibt – klingt manchmal ernüchternd, ist aber eigentlich etwas total Positives.

Wie ist ihre persönliche Einschätzung zu den jüngsten politischen Entwicklungen in Bezug auf ihre Tätigkeit?

Merken Sie die Auswirkungen und wenn ja, inwiefern?

Die häufig angefragten Veranstaltungen oder Gesprächsrunden zum Umgang mit populistischen Aussagen oder zur Frage, wie man sich in „hitzigen Zeiten“ mit seinen Mitmenschen konstruktiv auseinandersetzen kann, spiegelt es ja eigentlich: die politische Situation wird von vielen Leuten als enorm polarisiert wahrgenommen. Normale Meinungsverschiedenheiten können scheinbar nicht mehr zivilisiert ausgetragen werden. Das macht oft sprach- und hilflos. Die zahlreichen Krisen der vergangenen Jahre und der politische Umgang mit selbigen haben zu einer verstärkten Lagerbildung geführt, zumindest erscheint es so und so wird es auch gern ventiliert. Denn es gibt natürlich politische Player, die von Spaltung, Verkürzung, Zuspitzung profitieren. Die Auswirkungen davon werden uns mittlerweile in eigentlich fast jedem Beratungsgespräch geschildert.

Was gibt Ihnen Mut?

Mich ermutigt, immer wieder Menschen zu treffen, die – trotz aller Polarisierung oder vielleicht sogar trotz persönlicher Bedrohung – weiterhin engagiert sind, die sich in ihrem Dorf oder ihrer Stadt für bestimmte Belange einsetzen und das teils schon seit langer Zeit. Mich ermutigt, zu sehen, dass vielen jungen Menschen die Zukunft nicht egal ist, dass sie auf die Straße gehen, sich für gute Bildungsmöglichkeiten einsetzen, dass sie Fragen stellen und auch mal unbequem sind. Und mich ermutigt das Wissen darum, dass es überall Menschen gibt, deren Herz an der Demokratie hängt und die bereit sind, viel dafür zu geben. Das stimmt stets hoffnungsfroh.

FRAGEN & ANTWORTEN

RAA BRANDENBURG



Rainer Spangenberg

Politikwissenschaftler und Erwachsenenbildner
seit 2002 Regionalreferent für Bildung und Integration
in der Trebbiner Niederlassung der RAA Brandenburg
für die Landkreise Dahme-Spreewald und Teltow-Fläming

Wer oder was ist die RAA Brandenburg?

Die „Regionalen Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie (kurz: RAA) Brandenburg“ sind ein Bereich des „Demokratie und Integration Brandenburg e.V.“

(Der zweite Bereich ist „demos. Brandenburgisches Institut für Gemeinwesenberatung“ mit den Mobilien Beratungsteams.)

Wir werden vom Land Brandenburg und zum Teil mit Bundesmitteln gefördert, um verschiedene Akteure im Land Brandenburg vor allem durch Beratung und Fortbildung bei der Förderung eines demokratischen Miteinanders zu unterstützen.

Was sind die Schwerpunkte Ihrer Arbeit und mit welchen Aufgaben beschäftigen Sie sich täglich?

Bei aller Sorge und auch Empörung über eine offenbar wachsende Akzeptanz und sogar Zustimmung für demokratiefeindliche und menschenverachtende Positionen, für „Fake News“ und Hetze macht mir Mut, dass viele Menschen dagegen aufstehen und sich für ein gutes, respektvolles und demokratisches Miteinander engagieren. Es ermutigt mich zu erleben, dass sowohl in Alltagssituationen als auch in Bildungsveranstaltungen immer noch „dialogische“ Gespräche zwischen Menschen mit unterschiedlichen politischen Positionen möglich sind, bei denen darauf verzichtet wird, sich gegenseitig politische Kampfbegriffe um die Ohren zu hauen.

Und es macht mir Hoffnung, dass parallel zu den genannten bedrückenden Entwicklungen die Sensibilität für Diskriminierung – auch unterhalb der Schwelle zur offenen Menschenverachtung – und die Bereitschaft zur Auseinandersetzung damit in vielen Berufsgruppen, Einrichtungen und Teilen unserer Gesellschaft zunimmt. Es freut mich, das mit meiner Arbeit unterstützen zu können.

Wenn ich Unterstützung brauche, wie kann ich Sie oder Ihr Team kontaktieren?

Wenn jemand ein Anliegen hat und vermutet, ich könnte dabei unterstützen, kann sie*er mich anrufen oder mir eine E-Mail schreiben. Ich melde mich dann in der Regel sehr schnell zurück, um Näheres zu erfahren.

Was passiert danach? Können Sie mich durch die ersten Schritte leiten?

Wenn ich mich für das Anliegen für „zuständig“ und kompetent halte, führe ich ein längeres Auftragsklärungsgespräch, um zu klären, worum es der betreffenden Person genau geht und was ein geeignetes Unterstützungsformat sein könnte. Für inhaltliche und organisatorische Absprachen beispielsweise zu Fortbildungen komme ich auch gerne in die jeweilige Einrichtung, wenn eine Klärung nicht einfach am Telefon möglich ist. Auf dieser Grundlage mache ich dann einen konkreten Ablauf-Vorschlag und führe die Fortbildung durch. Ähnliches gilt für Workshops, Beratungen, Moderationen oder Impulsvorträge. Meine Tätigkeit ist für die jeweilige Einrichtung bzw. Person grundsätzlich kostenfrei weil aus Landesmitteln finanziert. Manchmal verweise ich allerdings an meine RAA-Kollegin Nora Bosse, die in unserem Büro für den Bereich Schule zuständig ist, an unsere Kolleg/innen vom Mobilen Beratungsteam Trebbin oder auch an andere Personen oder Institutionen, von denen ich annehme, dass sie eher hilfreich sein können als ich.

Wie ist Ihre persönliche Einschätzung zu den jüngsten politischen Entwicklungen in Bezug auf Ihre Tätigkeit? Spüren Sie die Auswirkungen, und wenn ja, inwiefern?

Ein großer Teil meiner Arbeit, etwa Fortbildungen zu vorurteilsbewusst-inklusive Pädagogik in Kindertageseinrichtungen, Veranstaltungen zu Fragen der Gewaltprävention oder des Umgangs mit diskriminierenden oder demokratiefeindlichen Äußerungen oder Seminare zur Thematik Diskriminierung und Diskriminierungsschutz ist weitgehend unabhängig von aktuellen politischen Ereignissen. Gerade bei meiner Arbeit mit Menschen, die sich beruflich oder ehrenamtlich für Integration und Teilhabe Geflüchteter und anderer Migrant*innen und für einen wertschätzenden Umgang mit Vielfalt engagieren, nehme ich aber – und nicht erst seit dem Erstarken der AfD bei den letzten Wahlen – eine große Besorgnis über die deutlich wahrnehmbare Diskurs-Verschiebung „nach rechts“ wahr. Und Besorgnis darüber, dass gesellschaftliche Probleme weit über die extreme Rechte hinaus zunehmend mit dem Thema Migration verknüpft werden und Pseudo-Lösungen auf dem Rücken gesellschaftlich ohnehin benachteiligter Gruppen Hochkonjunktur haben. Diese Besorgnis teile ich.

Was gibt Ihnen Mut?

Mich ermutigt, immer wieder Menschen zu treffen, die – trotz aller Polarisierung oder vielleicht sogar trotz persönlicher Bedrohung – weiterhin engagiert sind, die sich in ihrem Dorf oder ihrer Stadt für bestimmte Belange einsetzen und das teils schon seit langer Zeit. Mich ermutigt, zu sehen, dass vielen jungen Menschen die Zukunft nicht egal ist, dass sie auf die Straße gehen, sich für gute Bildungsmöglichkeiten einsetzen, dass sie Fragen stellen und auch mal unbequem sind. Und mich ermutigt das Wissen darum, dass es überall Menschen gibt, deren Herz an der Demokratie hängt und die bereit sind, viel dafür zu geben. Das stimmt stets hoffnungsfroh.

HILFE BEI PROBLEMEN

ANLAUFSTELLEN

MOBILTES BERATUNGSTEAM

**Beratung, Moderation und Information zu
Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit
und Gewaltprävention in Brandenburg**

Kostenlos, vertraulich und mobil.

KONTAKT:

Website:

www.gemeinwesenberatung-demos.de/mobile-beratungsteams

Barnim / Uckermark

Philipp Külker: 0176 603 496 63

Joana-Eve Edge: 0179 424 35 64

Adresse: Berliner Str. 77
16278 Angermünde

Telefon: 03331 299 980

E-Mail: mbt-angermuende@big-demos.de

Cottbus / Spree-Neiße

Andrea Jasinski: 0155 660 465 08

Adresse: Pyrastr. 2
03050 Cottbus

Telefon: 0355 430 24 41

E-Mail: mbt-cottbus1@big-demos.de

Elbe-Elster / Oberspreewald-Lausitz

Sandra Kuckel: 0176 467 76 468

Christian Ostwald: 0155 604 30 366

Adresse: Pyrastr. 2
03050 Cottbus

Telefon: 0355 499 37 51

E-Mail: mbt-cottbus2@big-demos.de

Frankfurt (Oder) / Märkisch-Oderland / Oder-Spree

Ray Kokoschko: 0155 600 648 08

Adresse: Postfach 1344
15203 Frankfurt (Oder)
Hausanschrift: Wieckestr. 1a
15230 Frankfurt (Oder)

Telefon: 0335 500 96 64

E-Mail: mbt-ff@big-demos.de

Oberhavel / Ostprignitz-Ruppin / Prignitz

John-Gerrit Roeder: 0152 257 301 12
Thomas Weidlich: 0155 660 396 34

Adresse: Alt Ruppiner Allee 40
16816 Neuruppin

Telefon: 03391 359 189
E-Mail: mbt-neuruppin@big-demos.de

Brandenburg a.d. Havel / Havelland / Potsdam / Potsdam-Mittelmark

Laura Schenderlein: 0155 664 086 19
Nico Scuteri: 0170 543 50 63

Adresse: Großbeerenstrasse 62
14482 Potsdam

Telefon: 0331 505 88 83
E-Mail: mbt-potsdam@big-demos.de

Dahme-Spreewald / Teltow-Fläming

Andrea Nienhuisen: 0155 661 19 780

Adresse: Bahnhofstraße 44
14959 Trebbin

Telefon: 033731 329 09
E-Mail: mbt-trebbin@big-demos.de

MITMENSCH – Beratung bei Konflikten im Zusammenhang mit Verschwörungserzählungen

Janek Buchheim: 0157 501 786 32

Claudia Fischer: 0176 343 799 61

Martin Schubert: 0160 629 87 66

Büro: 0331 647 205 14

E-Mail: mitmensch@big-demos.de

HateAid

**Unterstützung gegen digitale Gewalt.
Rechtsberatung, Prozesskostenfinanzierung
und Aufklärung. Schutz von Meinungsfreiheit
und Förderung einer sicheren digitalen Kultur.**

KONTAKT:

Adresse: HateAid gGmbH
Greifswalder Straße 4
10405 Berlin

Telefon: 030 25208802

E-Mail: kontakt@hateaid.org

Website: www.hateaid.org

Kontaktformular auf der Webseite für alle Anfragen.

OPFERPERSPEKTIVE

**Beratung und Unterstützung für Opfer rechter Gewalt.
Psychosoziale, rechtliche und praktische Hilfe.**

Kostenlos, vertraulich und in Brandenburg.

KONTAKT:

Telefon: 0331 8170000
E-Mail: kontakt@opferperspektive.de
Website: www.opferperspektive.de
Adresse: Rudolf-Breitscheid-Straße 164
14482 Potsdam

Beratungsteam Nord Opferperspektive

zuständig für: Barnim, Brandenburg/Havel, Frankfurt (Oder), Havelland, Märkisch-Oderland, Oberhavel, Ostprignitz-Ruppin, Potsdam, Potsdam-Mittelmark, Prignitz und Uckermark

Julian Muckel

E-Mail: j.muckel@opferperspektive.de
Telefon: 0151 59100086

Hannes Püschel

E-Mail: h.pueschel@opferperspektive.de
Telefon: 0151 50768549

L. S.

Telefon: 01590 4814498

Projektkoordination

Anne Brüggmann

E-Mail: a.brueggmann@opferperspektive.de

Telefon: 0151 59100085

Beratungsteam Süd Opferperspektive

zuständig für: Cottbus, Dahme-Spreewald, Elbe-Elster, Oberspreewald-Lausitz, Oder-Spree, Spree-Neiße und Teltow-Fläming

Joschka Fröschner

E-Mail: j.froeschner@opferperspektive.de

Telefon: 0151 50724851

U. H.

E-Mail: u.hustig@opferperspektive.de

Telefon: 0171 1935669

Online Beratung

Dorina Feldmann

E-Mail: d.feldmann@opferperspektive.de

Telefon: 0176-56718438

RAA BRANDENBURG

landesweite Unterstützung in den Bereichen Bildung und gesellschaftliche Integration.

Beratung, Fortbildung und Projektbegleitung.

Demokratie, Vielfalt und interkulturelle Öffnung.

KONTAKT:

RAA Brandenburg

Demokratie und Integration Brandenburg e.V.

Adresse: Uum Jagenstein 1
14478 Potsdam

Telefon: 0331 747 80 0

E-Mail: info@raa-brandenburg.de

Website: www.raa-brandenburg.de

RAA Brandenburg Trebbin

für die Lankreise Dahme-Spreewald/ Teltow-Fläming

Rainer Spangenberg

Telefon: 01520 140 53 03

E-Mail: r.spangenberg@raa-brandenburg.de

WEISSER RING BRANDENBURG

**Opferschutz und Unterstützung für Kriminalitätsoffer.
Rechtliche, psychologische und finanzielle Hilfe.**

Kostenlos, vertraulich und bundesweit.

KONTAKT:

Opfer-Telefon: 116 006

(bundesweit, kostenfrei, anonym, täglich 7-22 Uhr)

E-Mail: info@weisser-ring.de

Website: www.weisser-ring.de

Beratung auch vor Ort und Online-Beratung möglich.

Bundeschäftsstelle

Adresse: WEISSER RING e. V.
Weberstraße 16
55130 Mainz

Telefon: 06131 83 03-0

Landesbüro Brandenburg

Telefon: 0331/291273

E-Mail: brandenburg@weisser-ring.de

Website: www.brandenburg.weisser-ring.de

Adresse: Weisser Ring Landesbüro Brandenburg
Tuchmacherstraße 49
14482 Potsdam

PARTNER & FÖRDERUNG

PARTNERSCHAFT FÜR DEMOKRATIE

Unterstützung für lokale
Demokratieprojekte und Initiativen.
Aufklärung, Vernetzung und Förderung
zivilgesellschaftlichen Engagements
in Teltow-Fläming.



KONTAKT:

Website: www.pfd-teltow-flaeming.de

Federführendes Amt:

Jennifer Rupprecht

Telefon: 03371 608 1084

E-Mail: jennifer.rupprecht@teltow-flaeming.de

Fach- und Koordinierungsstelle:

Annette Braemer-Wittke

Telefon: 0176 63 28 49 48

E-Mail: pfd-teltow-flaeming@big-demos.de



Stiftung für
& Engagement
& Bildung



LAND
BRANDENBURG

Ministerium für Soziales,
Gesundheit, Integration
und Verbraucherschutz



LAND
BRANDENBURG

Integrationsbeauftragte
des Landes Brandenburg



LANDKREIS TELTOW-FLÄMING
unverkennbar stark - südlich von Berlin

Impressum

Partnerschaft für Demokratie Teltow-Fläming
beim Landkreis Teltow-Fläming
Am Nuthefließ 2
14943 Luckenwalde

Verantwortlich im Sinne des Presserechts (V.i.S.d.P.)

Jennifer Rupprecht und Annette Braemer-Wittke
Fach- und Koordinierungsstelle
Tel.: 0176-63 28 49 48

E-Mail: partnerschaftfuerdemokratie@teltow-flaeming.de

Website: www.pfd-teltow-flaeming.de

Grafik und Layout:

Anna Beil
annabeil@posteo.net

2024



**„DIE DEMOKRATIE
IST UNSER
WERTVOLLSTES GUT.
SIE ZU ERHALTEN,
IST AUFGABE
UND
VERPFLICHTUNG
ZUGLEICH.“**

Wolfgang Thierse
Ehem. Bundestagspräsident